

Auch der zweite Band „basst scho“

DIALEKT Ludwig Zehetners beliebte MZ-Dialektserie erscheint wieder als Buch. Offizielle Vorstellung ist am 2. Dezember.

VON FRITZ WINTER, MZ

REGENSBURG. Der Honorarprofessor für bairische Dialektologie an der Universität Regensburg kann sich entspannt zurücklehnen: Mittlerweile hat Ludwig Zehetner 99 Folgen für die Dialektserie auf der „Mitten-in-Bayern-Seite“ der Mittelbayerischen Zeitung geschrieben. Die Reaktion der Leser darauf ist gigantisch. Unzählige Briefe, E-Mails und Anrufe erreichen den Autor, und immer wieder wird eine ähnliche Bitte an ihn herangetragen: Ob er den Ursprung oder die Bedeutung dieses oder jenes Dialektausdruckes nicht erläutern könne.

Ludwig Zehetner ist überzeugt: Die Serie ist vor zwei Jahren genau zum richtigen Zeitpunkt gekommen. „Es gibt eine Dialektrenaissance“, sagt er. „Mundart ist kein Manko, sondern eine Bereicherung“. Die ersten 45 Folgen wurden in Band I von „Basst scho“ zusammengefasst. Das Buch wurde schnell zum Renner: Vorgestellt im Dezember 2008, mussten schon zwischen Weihnachten und Neujahr die Druckmaschinen angeworfen werden, um weitere Exemplare zu produzieren. Rund zweimal die Woche ist der Studiendirektor a.D. aus Lappersdorf bei Regensburg bis heute zu Lesungen



Der zweite Band von Zehetners „Basst scho“ wird vorgestellt.

unterwegs: Von Pressath bis Bad Aibling, also weit über das eigentliche Verbreitungsgebiet der Mittelbayerischen Zeitung hinaus, finden Serie und Buch Anerkennung.

Viele Beiträge sind aus einer Art Autor-Leserdialog heraus entstanden. So erläuterte Zehetner beispielsweise den Ausdruck „Bissgurrn“ als Synonym für ein zänkisches Weib. Jetzt hat ihn ein MZ-Leser darauf gebracht, dass es sich bei der „Bissgurrn“ um die Bezeichnung eines Fisches handelt, der auf Hochdeutsch angeblich „Peizger“ heißt. „Das habe ich auch noch nicht gewusst“, gibt der Dialektologe zu. Die Anregung hat er sofort in seinem

Ideen-Ordner notiert und so entsteht in Zusammenarbeit mit einem Fischexperten in Zukunft ein Beitrag über Dialektausdrücke für Fische.

Auch viele Nachträge finden sich im zweiten Band von „Basst scho“. Beispielsweise „Schaluppen“ oder „Fegeisen“ als abfällige Bezeichnung für Frauen. Hierzu gibt es auch ein Bild, das eine schön gearbeitete Gürtelschnalle zeigt – der Leser darf sich seinen Teil denken. **Für die empfindlichen Schwarz-Weiß-Illustrationen zeichnet im Übrigen wieder Helmut Koch aus Bernhardswald verantwortlich, der jeden Hauch von Bayerntümelei sorgfältig vermieden hat.**

MZ PRÄSENTIERT DAS BUCH

► **Die MZ-Dialektserie** von Prof. Dr. Ludwig Zehetner erscheint jetzt in einem zweiten Buch in der edition vulpes.

► **Vorgestellt wird das Buch** am Mittwoch, 2. Dezember, um 19.30 Uhr im Veranstaltungsraum der Mittelbayerischen Zeitung, Margarethenstraße 4 in Regensburg.

► **Interessierte Leser** können bei der Präsentation dabei sein. Dazu ist eine verbindliche Anmeldung nötig.

► **Rufen Sie die MZ-Servicenummer** (0800) 207 000 1 (kostenlos aus allen Festnetzen) an.

► **Der Anmelder muss** Name, Rückrufnummer und Anzahl der teilnehmenden Personen nennen. Ein weiterer Rückruf oder Kartenversand erfolgt nicht mehr. Buchkauf ist möglich. (wi)

Meine Beiträge müssen auch einen Unterhaltungswert haben, sodass dem Leser spontan eine Anekdote einfällt“, sagt Zehetner. Nur ein Serien-Beitrag wurde in der MZ in Absprache mit dem Autor nicht gedruckt. Darin geht es im weitesten Sinne um den Ausdruck „nageln“, wobei eher nicht an typische Zimmerertätigkeiten gedacht ist. Im zweiten Band ist er enthalten – und das „basst scho“ so.

Ein Gesamtregister mit rund 3000 Einträgen aller Art macht aus dem unterhaltsamen Lesebuch fast ein wissenschaftliches Werk. Ganz kann Ludwig Zehetner seine Herkunft eben doch nicht verleugnen.